

Österr. Gesellschaft für Handchirurgie (ÖGH):

Freizeitunfälle dreimal so häufig wie Arbeitsunfälle

Ansteigen der Handverletzungen in der Freizeit erfordert striktere Vorsorgemaßnahmen und Bewusstseinsbildung für Gefahren
Wien (OTS)

"Die Verordnung von Präventivmaßnahmen am Arbeitsplatz und Kontrollen des Arbeitsinspektorates haben zur Reduzierung der Handverletzungen im Arbeitsbereich geführt. Steigende Zahlen bei Handverletzungen in der Freizeit erfordern vermehrte ambulante Versorgung, was Wartezeiten, handtherapeutische Nachsorge, mitunter (lange) Krankenstände bedingt und eine Belastung für Betroffene, Wirtschaft und Gesundheits- und Sozialbudget darstellt", so ÖGH-Präsident Dr. Martin LEIXNERING.

Freizeitunfälle können zum Verlust des Arbeitsplatzes führen!

Unfall- und Handchirurg Dr. Leixnering vom Hand Trauma Zentrum des LBK/AUVA Wien, weist auf den steigenden Versorgungsbedarf hin: "Im Haushalt und in der Freizeit entstehen Bagatellverletzungen, diese erfordern handchirurgische Untersuchungen in Spitalsambulanzen, eine handtherapeutische Nachsorge und führen zu Wartezeiten und Absenz des Betroffenen vom Arbeitsplatz. Bei schweren Handverletzungen kommt es mitunter zum wochenlangen Arbeitsausfall und im schlimmsten Fall zum Arbeitsplatzverlust". Im Gegensatz zum Arbeitsunfall besteht bei Freizeitunfällen kein gesetzlicher Rentenanspruch.

Häufige Ursachen: Unwissen, Unachtsamkeit, Risikobereitschaft und ehrgeizige Ziele

Ursachen für schwere Handverletzungen sieht ÖGH-Präsident Leixnering in fehlenden oder nicht ausreichenden Schutzmaßnahmen, in mangelhafter Aufklärung, fehlendem Bewusstsein für Gefahren und einer hohen Risikobereitschaft beim Verbraucher: "Gartenarbeiten, Heimwerken (z.B. mit Kreissägen oder Heimwerkermaschinen), falsches Hantieren mit Messern, Brotmaschinen, spitzen Gegenständen etc., Unachtsamkeit bei der Beaufsichtigung von Kindern führen immer wieder zu schweren Handverletzungen", so Leixnering. Er fordert deutlich verbesserte Schutzmaßnahmen im Hinblick auf Sicherheit, Ergonomie und Warnhinweise vor Gefahren der Übermüdung und Unkonzentriertheit!

Falsche Risikoeinschätzung, sportlicher Ehrgeiz, Übermüdung und die mangelhafte Schutzausrüstung beim Radfahren, Skifahren, Eislaufen, Klettern usw. erhöhen das Unfallrisiko. Ehrgeiz und Überbeanspruchung beim Sport lassen zunehmend Bandverletzungen entstehen; auch diese sind teilweise langwierig.

Die AUVA-Kampagne zur Reduzierung der Arbeitsunfälle und Kontrollen am Arbeitsplatz zeigen, dass solche Maßnahmen zum Rückgang von Handverletzungen beitragen. Die ÖGH fordert den Gesetzgeber und die Vertreter von Wirtschaft und Industrie auf, analoge Maßnahmen wie

- verbindliche Vorschriften zum Schutz gegen Gefahren von Handverletzungen in der Freizeit zu erlassen,
- Budgetmittel zur Verfügung zu stellen, um über Risiken von Handverletzungen in der Freizeit besser aufzuklären und Bewusstsein dafür zu schaffen.

"Das Bewusstsein beim Patienten für den Wert 'einer gesunden Hand' setzt oft erst nach einer Verletzung ein; wir Handchirurgen wollen dieses Bewusstsein vorweg schaffen", so Leixnering.